

BUND Sachsen-Anhalt

Blockierter Wandel? – Denk- und Handlungsräume für eine nachhaltige Regionalentwicklung

Ausstellung „... und plötzlich bist Du dabei!“

Projektbeschreibung

Ort: Dessau, in einem umgebauten Bauwagen, den die Stadt für örtliche Initiativen und Vereine zur Verfügung stellt. Der Bauwagen steht zwischen Rathaus und Einkaufszentrum an der meist begangenen Stelle der Stadt.

Zeit: 17. Mai – 28. Mai 2005

Art und Umfang der Ausstellung

Im Rahmen des Forschungsprojektes „Blockierter Wandel?“¹ soll eine Ausstellung entstehen, die von den Wissenschaftlerinnen gemeinsam mit ihren Praxispartner/innen erarbeitet wird. Die Ausstellung reagiert auf eine These des Forschungsprojektes, die lautet:

Welche Wertschätzung wird vorsorgenden Tätigkeiten zuteil – und warum? Wenn regionale Akteure diese Fragen aufdecken und diskutieren können, können sie aushandeln welche Tätigkeiten für die Existenzsicherung von Natur, Mensch und Gesellschaft sie zukünftig ausüben wollen, um sich gemeinsam ein gutes Leben zu schaffen.

Vom Typus her handelt es sich um eine „BürgerInnen-Ausstellung“², die in diesem Fall mit den PraxispartnerInnen als „BürgerInnen“ gemeinsam erarbeitet wird. Damit wird der Prozess des Ausstellung-Machens selbst wichtig und die Ausstellung ist Prozess und weiteres Resultat.

Mit der Ausstellung besteht die Chance ein breites Publikum zu erreichen. Sie kann politische Lern- und Diskussionsprozesse für Stadt und Region anstoßen, weil PartnerInnen aus Dessau, Wolfen und Köthen (zum Teil mit einem überkommunalen Arbeitszusammenhang) mitwirken. Sie kann für manche Fragen problemlösend oder zumindest Impuls gebend wirken, weil die Akteure zivilgesellschaftlicher Prozesse selbst zu Wort kommen.

Ziel

Ziel der Ausstellung ist es, Positionen zu und Beispiele für vorsorgende Tätigkeiten in der Region nicht nur darzustellen, sondern Impulse zur Verbesserung der Handlungsfähigkeit für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu geben. Insofern spiegelt die Ausstellung aktives Engagement für die nachhaltige Entwicklung der Region Mulde-Mündung wieder und lädt selbst zum öffentlichen Gespräch über die Erfordernisse dafür ein.

Im Rahmen der Ausstellung wollen die PartnerInnen Informations- und Diskussionsveranstaltungen anbieten, didaktisches Material für Wirtschafts-, Sozialkunde- und BiologielehrerInnen soll erstellt werden, damit die Ausstellung auch für Schüler intensiv genutzt werden kann.

Vorgehensweise

¹ www.blockierter-wandel.de

² Die Bürgerausstellung zielt auf die Präsentation der Innensichten beteiligter Interessengruppen und will mit dieser Inszenierung einer besonderen Öffentlichkeit den Dialog zwischen ihnen fördern. vgl.: http://www.wegweiser-buergergesellschaft.de/politische_teilhabe/modelle_methoden/beispiele/buergerausstellung.php

Da es sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt handelt, sind auch die PraxispartnerInnen aus sehr verschiedenen Einrichtungen.

Für eine Mitarbeit konnten folgende Institutionen gewonnen werden:

- Frauen helfen Frauen e.V., Wolfen
- Förder- und Landschaftspflegeverein des Biosphärenreservats Flusslandschaft Mittlere Elbe e.V.
- Deutsche Umwelthilfe e.V., Projekt Lebendige Elbe
- Bürgerinitiative ProElbe
- Kolleg für Management und Gestaltung nachhaltiger Entwicklung, agora des lernens
- Initiative Dessau – Arbeit für Anhalt e.V.
- Multikulturelles Zentrum Dessau e.V., „Gärten als Lernorte“

Um sich der grundsätzlichen Bereitschaft der Vereine und Initiativen zu versichern, die Ausstellung als gemeinsames Vorhaben mit dem Forschungsprojekt zu betreiben, wurde ein Informationsgespräch durchgeführt.

Für eine solche Ausstellung gibt es keinen Kurator und kein fertiges Konzept. Um das Projekt trotzdem für Fördermittelgeber verständlich und die Projektbeschreibung anschaulicher zu machen, wurden bisher zwei Beratungen des Ausstellungsteams (Wissenschaftlerinnen, Praxispartnerinnen und Designer zur Unterstützung der professionellen Umsetzung) durchgeführt.

Neben dem ersten Konzept der Forschungsgruppe sind die Protokolle der Beratungen hier beigefügt. Die tatsächliche Arbeit an der Ausstellung kann nun aber nur mit finanzieller Förderung aufgenommen werden.

Finanzierung

Die beigefügten Kostenkalkulationen sind noch sehr ungenau und kaum aussagefähig, weil die Inhalte der Ausstellung ja erst gemeinsam mit den PraxispartnerInnen erarbeitet werden. Neben grundsätzlichen Inhaltsaussagen konnten also bisher nur mögliche Ausstellungs-Medien benannt werden, die zur Anwendung kommen können. Andererseits kann das Ausstellungsteam die Arbeit nur dann sinnvoll fortsetzen, wenn eine Vorstellung des möglichen Finanzrahmens vorliegt.

Dessau, 10. Januar 2005